

# Die »Israel-Lobby«

## Eine Bedrohung für die Meinungsfreiheit?

Interview mit **Felicia Langer**

Von **LUDWIG WATZAL**

**D**er deutsch-israelische Menschenrechtsanwältin Felicia Langer wurde am 16. September 2009 von Bundespräsidenten Horst Köhler das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland durch den Staatssekretär Hubert Wicker in der Villa Reitzenstein in Stuttgart überreicht. Frau Langer wurde für ihr humanitäres Lebenswerk ausgezeichnet, das »beeindruckend« sei. »Sie hat sich in herausragender Weise für Frieden und Gerechtigkeit sowie für die Wahrung der Menschenrechte eingesetzt. Ihr jahrzehntelanges Wirken für Benachteiligte und Unterdrückte verdient großen Respekt und höchste Anerkennung«, so der Staatssekretär. So habe sich Frau Langer für die »Verteidigung der Unterprivilegierten in Israel und in den benachbarten besetzten Gebieten als Menschenrechtsanwältin einen Namen gemacht und gegen Enteignung, Häuserzerstörung und Deportation gekämpft« und in Deutschland beharrlich »Brücken zwischen Israelis und Palästinensern« gebaut. In ihrer Erwiderung betonte Langer, dass ihr Engagement für Frieden und Gerechtigkeit sich aus der Universalität der Menschenrechte

ableite. Die Lehre aus dem Holocaust bedeute »Menschlichkeit, Mitleid mit den Opfern und Ablehnung von Unrecht«. Die Situation der Palästinenser sei »unerträglich«. Darauf ziele ihre Aufklärungsarbeit.

Seit 19 Jahren lebt die deutsch-israelische Menschenrechtsanwältin Felicia Langer in Deutschland. National wie international wurde sie mit zahlreichen Preisen und Ehrungen ausgezeichnet. Frau Evelyn Hecht-Galinski hat Frau Langer beim Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg, Herrn Günther H. Oettinger, für diese Auszeichnung vorgeschlagen. Mit diesem Orden werden sie »für Ihre großartigen Verdienste um unser Land und seine Menschen« ausgezeichnet, schrieb der Ministerpräsident an die Ausgezeichnete.

Vorher wurden Felicia Langer bereits der »Right Livelihood Award«, besser bekannt als der »Alternative Nobelpreis«, im Jahre 1990 verliehen. Gefolgt vom »Bruno-Kreisky-Preis« für Menschenrechte im Jahr 1991 sowie u. a. dem »Erich-Mühsam-Preis« 2005. Letzterer wird alle zwei Jahre an Persönlichkeiten verliehen, die sich mit »Zivilcourage und Idealismus für soziale Gerechtigkeit und verfolgte Minderheiten einsetzen«.

»Gilt ein Prophet nichts in seinem Vaterland«, fragte die israelische Menschenrechtsanwältin Lea Tsemel in ihrer Laudatio in der israelischen Frauenzeitschrift »Du« (AT) und gab darauf die folgende Antwort: »In meinem Herzen bist Du diejenige, die den israelischen La-Passionaria-Preis verdient, und vielleicht ist der Weg nicht mehr weit bis zu dem Dir in Wahrheit zustehenden Israel-Preis.« Soweit ist es noch nicht. Schon einmal hat ein berühmter Israeli die Annahme des Israel-Preises abgelehnt: der Religionsphilosoph Yeshiyahu Leibowitz. (L. W.)

*Glückwunsch zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse durch den Bundespräsidenten. Frau Langer, ein Prophet gilt nichts im eigenen Land. Warum verleiht Ihnen der israelische Staat keinen Orden?*

Danke für die Glückwünsche. Ich habe mich sehr gefreut und ich freue mich noch immer. Der israelische Staat hat meine Bemühungen um Menschenrechte und Frieden mit



Bild: UNiesert; Wikipedia

Gerechtigkeit nicht gewürdigt, weil er sie tatsächlich nicht für würdig und nötig hält, und dies ist ein Understatement. Im Jahre 1998 – zum 50. Jahrestag der Gründung Israels – hat mich die große Frauenzeitschrift »You« (hebr. AT) als eine der 50 bedeutendsten Frauen in der israelischen Gesellschaft gewählt.

Meine Kollegin und prominente Menschenrechtsanwältin Lea Tsemel hatte in ihrer Laudatio in der Zeitschrift »You« betont, dass ich einen »Israel-Preis«, die höchste Ehrung in Israel, verdient habe.

*Gegen Ihre Verleihung des Bundesverdienstkreuzes hat es von deutsch-jüdischer, US-amerikanisch-jüdischer, aber auch von offizieller israelischer Seite Proteste gegeben. Wie erklären Sie sich das? Was ist an den Vorwürfen dran?*

Aus diesen Protesten spricht eine tiefe Ablehnung einer Auszeichnung für jemanden, der nicht nur die Lage in Palästina unter israelischer Besatzung beim Namen nennt, sondern gegen die Entrechtung der Palästinenser kämpft. Ich bin seit Jahren eine aktive Zeit- und Augenzeugin der Unterdrückung der Palästinenser, die die oben genannten Kräfte leugnen und verschweigen wollen. Und warum? Es soll kein Druck auf Israel ausgeübt werden. Israel soll freie Hand haben, um weiter enteignen, kolonisieren und zerstören zu können. Es ist eine organisierte Schmutzkampagne voll von abgrundtiefem Hass gegen die Universalität der Menschenrechte, die diese Auszeichnung von mir würdigt. Und die Schmutzkampagne heiligt die Mittel: Verleumdungen, Verunglimpfungen, Beleidigung als »Antisemitin« und »Israelhasserin«; Lügen, dass ich Ahmedinadschad verteidigt oder gepriesen habe, dass ich die schrecklichsten Feinde Israels unterstütze, oder als Kuriosum, dass ich ein privater Gast von Erich Honecker war.

Alles als Ablenkung von ihrer wahren Maxime, dass die Verurteilung von Israels Taten ein Tabu bleiben muss, und wehe denjenigen, die es zu brechen gewagt haben.

*Ralph Giordano, Arno Lustiger, Arno Hamburger und Deidre Berger, Leiterin des »American Jewish Committee«, und ein israelischer Reiseführer haben dem Bundespräsidenten »gedroht«, Ihnen das Verdienstkreuz wieder abzuerkennen und seine Entscheidung zu revidieren, sonst würden sie das ihre zurückgeben. Bis auf einen »Mutigen«, den Reiseführer, haben alle gekniffen. Hat es sich dabei nicht um eine politische »Erpressung« des obersten Staatsorgans der Bundesrepublik Deutschland gehandelt?*

Es ist eine klare Erpressung, die eine bodenlose Arroganz bedeutet. Es ist auch eine Schande. Mehr möchte ich dazu nicht sagen.

*Die Vorsitzende des Zentralrates der Juden in Deutschland, Frau Charlotte Knobloch, hat in einem Interview mit den »Stuttgarter Nachrichten« betont, dass ihre Organisation in Ihren »Fall« nicht gefragt worden sei. Was sagen Sie dazu? Muss der Bundespräsident beim Zentralrat um »Genehmigung« bitten, wem er das Bundesverdienstkreuz verleiht?*

Dies ist eine Impertinenz sondergleichen. Was wäre, wenn solch eine Forderung die katholischen oder evangelischen Organisationen stellen würden, wenn eine ihrer Glaubensgenossen ausgezeichnet worden wäre? Es ist eine unglaubliche Chuzpe, ja Hybris, die diese Frau und das Gremium, das sie vertritt, kompromittiert.

*Sie kennen das Buch »Die Israel Lobby« von John Mearsheimer und Stephen M. Walt. Gibt es auch in Deutschland oder Österreich diese Art der Lobby?*

Ja, natürlich gibt es hier eine Israellobby, die sich als Sprachrohr der israelischen Politik versteht. Dies hat man in meinen Fall deutlich gesehen. Die Methoden sind antidemokratisch, anmaßend und gehörten an den Pranger gestellt. Wie lange wollen sich die nicht-jüdischen Deutschen die Bevormundung durch diese Lobby noch gefallen lassen? Ich möchte Ihnen die Charakterisierung der Israellobby durch den ehemaligen amerikanischen Botschafter in China und Saudi-Arabien, Chas Freeman, zitieren, den man, bevor er überhaupt sein Amt in der Obama-Regierung antreten konnte, auf das Übelste verleumdet hat: »Die Taktiken der Israel-Lobby stellen Höhepunkte der Schande und Unanständigkeit dar, sie schließen Rufmord ebenso mit ein wie selektive falsche Zitate, vorsätzliche Verfälschung der Fakten, Fabrikation von Unwahrheiten und vollkommene Missachtung der Wahrheit.«

*Verlassen wir nun das unappetitliche Thema. Sie sind israelische und deutsche Staatsbürgerin. Warum haben Sie 1990 Ihre damalige Heimat Israel verlassen und sind gerade nach Deutschland gegangen?*

Ich habe 1990 mein Büro in Jerusalem aus Protest geschlossen, weil ich nicht mehr im Rahmen der Justiz, die zur Farce verkommen ist, was die Palästinenser betrifft, für meine Mandanten tun konnte. Ich wollte nicht als Alibi oder Feigenblatt eines solchen Rechtssystems dienen. Ich habe einen Lehrauftrag an der Universität Bremen und danach auch an der Gesamthochschule in Kassel angenommen. Mein Sohn, Sänger und Schauspieler, hat schon seit einigen Jahren mit seiner Familie in Deutschland gelebt. Ich hatte auch gute Kontakte mit der Friedensbewegung. Die Entscheidung nach Deutschland zu kommen, habe ich mit meinem Mann getroffen. Diese Entscheidung war richtig. Übrigens: Wir haben noch nie solche wunderbaren Freunde wie in Deutschland gehabt.

*Sie waren in Israel lange Zeit die einzige Anwältin, die Palästinenser vor israelischen Militärgerichten und anderen Instanzen verteidigt haben. Was waren die Gründe dafür, obgleich Ihnen dieses Engagement die offene Feindschaft großer Teile der israelischen Elite eingetragen hat?*

Ich möchte betonen, dass es die Feindschaft nicht nur der Eliten war, sondern auch eines Teils meiner Mitbürger. Ich konnte die Ungerechtigkeiten in den besetzten Gebieten, die der Bevölkerung angetan wurden, nicht mehr ertragen. Ich habe buchstäblich mit ihnen gelitten und wollte helfen. Es kling pathetisch, aber dies ist die Wahrheit. Ich wusste, dass ich das andere Gesicht meines Volkes zeigen werde, aber das Ausschlaggebende war der Wille zu helfen, als Rechtsanwältin und als Mensch.

*Hat Israel mit Netanyahu die Regierung bekommen, die das Land verdient?*

Eine kurze Antwort mit »Ja« wäre zu böse. 42 Jahre Besetzung und Apartheid haben die Bevölkerung korrumpiert. 42 Jahre einer fast totalen Herrschaft über ein anderes Volk haben die moralischen Werte in der Gesellschaft pervertiert und erodieren lassen. Die ständige Gehirnwäsche, dass die Palästinenser und die Araber einen neuen Holocaust gegen Israel planen, und das Ausblendung von Friedensmöglich-

keiten, die zur Verfügung standen. Der Missbrauch von Holocaust in diesem Sinne spielt hier eine wichtige Rolle. Man stilisiert das Volk und das Land als ein ewiges Opfer, obwohl das wirkliche Opfer die Palästinenser sind. Das Schweigen der Weltöffentlichkeit, die Duldung der Menschenrechtsverletzungen durch Israel und noch mehr, die ständige Straffreiheit sind ein wichtiger Faktor in dem Trend zum Extremismus, der diese Regierung kennzeichnet. Der Verrat der Arbeiterpartei, was Frieden und Gerechtigkeit betrifft, und dafür stehen als Symbole Shimon Peres und Ehud Barak, haben auch eine wichtige Rolle in der generellen Frustration der Bevölkerung gespielt. Diese Frustration hat zu diesem Wahlergebnis, das eine Schande ist, beigetragen.

*Israel begreift sich als einen »jüdischen und demokratischen Staat«. Wie sehen Sie das?*

Israel ist eine Ethnokratie, keine echte Demokratie im klassischen Sinne mit gleichen Rechten für alle seine Bürger. Es ist eine Demokratie nur für die Juden. Die Palästinenser in Israel, die israelische Staatsbürger sind, sind Bürger dritter Klasse, was Landbesitz, soziale Sicherheit, Bildung, Bürgerrechte und Arbeit betrifft. Jetzt gibt es Vorbereitungen für rassistische Gesetze, wie das Gesetz, das die Erinnerung an die Nakba – die Katastrophe der Vertreibung der Palästinenser von 1948 – verbieten will, und ein Gesetz über die Loyalität gegenüber dem Staat Israel kompatibel mit der neuen rechts-extremen Regierung machen soll. Außerdem hält der Staat schon seit 42 Jahren eine völkerrechtswidrige Besatzung über 3,5 Millionen Menschen durch Verletzung ihrer elementaren Menschenrechte wider das Völkerrecht und UNO-Resolutionen bis zum Kriegsverbrechen aufrecht.


*Sie haben zahlreiche Bücher nicht nur über die Unterdrückung und die Menschenrechtsverletzungen der Palästinenser durch Israel geschrieben, sondern auch einige über Ihr Engagement und Ihre Erfahrungen, die Sie hier in Deutschland oder Österreich bei Ihren zahlreichen Vorträgen gesammelt haben. Wie wird Ihre Nachricht von Ihren ZuhörerInnen aufgenommen?*

Es gibt unterschiedliche Reaktionen, die meisten sind sehr positiv, insbesondere seit einem Jahr. Die Deutschen haben die Pflicht, sich überall dort einzumischen, wo die Menschenrechte verletzt werden. Diese Message ist generell angekommen, und die undifferenzierte rein pro-israelische Sichtweise kommt sehr selten zum Ausdruck. Dies ist eine neue Erscheinung, die mir Mut macht.

*Der Holocaust war ein historisch einmaliges monströses Verbrechen durch Deutsche am europäischen Judentum. Welche Lehren sollten daraus im Allgemeinen gezogen werden und im Besonderen durch Deutschland?*

Wir sind Holocaust-Überlebende. Mein Mann war der einzige seiner Familie, der fünf Nazi-Lager überlebt hat. Die Deutschen sind zu Antifaschismus verpflichtet, zur totalen Ablehnung von rassistischem Gedankengut, zum Einsatz für Völkerfreundschaft und Toleranz und gegen Antisemitismus – den realen und nicht den vermeintlichen. Es gibt noch eine Lehre: Angesichts von Unrecht überall, nicht zu schweigen und die Stimme zu erheben. Die Deutschen haben schon einmal geschwiegen, obwohl in einer anderen Zeit und unter anderen Umständen. Es gibt auch eine allgemeine Lehre aus dem Holocaust: Sie heißt Menschlichkeit und menschliche Solidarität.

*Was können Sie Ihren Mitbürgerinnen und Mitbürgern im Umgang mit der israelischen Regierungspolitik raten?*

Mit Zivilcourage die Taten der israelischen Politik in den besetzten Gebieten und die israelische Politik der Friedensresistenz anzuprangern. Alles: den Psychoterror, dass dies Antisemitismus sei, zum Trotz mit reinem Gewissen, dass das einen Beitrag zum Frieden und Humanität bedeutet. Die Solidarität mit den Palästinensern, die unter Apartheid leben, und mit den israelischen Friedenskräften ist ein Imperativ, auch der Boykott der Waren aus den illegalen, völkerrechtswidrigen Siedlungen in den besetzten Gebieten. Die öffentliche Meinung ist eine gewaltige Macht, die Druck auf Israel ausüben kann, deshalb ist die Aufklärung so wichtig, die zur Aktivierung der Menschen einen Beitrag leistet. Martin Luther King hat einmal gesagt: »Eine Zeit wird kommen, dass wir vergessen werden, was die Feinde gesagt haben, aber in Erinnerung behalten, dass die Freunde geschwiegen haben.« Das Schweigen der Deutschen schadet dem Frieden mit Gerechtigkeit im Nahen Osten. Die erhobene Stimme für Gerechtigkeit ist ein Segen. 

*Das Interview mit Felicia Langer führte Ludwig Watzal, Redakteur und Publizist in Bonn.*

E-Mail: lwatzal@aol.com



Buchtipps:

Felicia Langer

## Um Hoffnung kämpfen

Was die Alternative Nobelpreisträgerin bewegt

Kein Frieden in Nahost: Sie möchte jedoch dem Hass eine Kraft entgegensetzen, die Liebe, die sie selbst erfahren hat. Sie ist erfüllt von Hoffnung. Einer Hoffnung, für die gestritten werden muss, gegen das Unrecht. In diesem sehr persönlichen Buch schildert Felicia Langer, was sie bestärkt, sich für Versöhnung und Frieden einzusetzen.

Felicia Langer, Israeli, Anwältin und Trägerin des Alternativen Nobelpreises, des „Right Livelihood Award“, schloss 1990 ihre Anwaltskanzlei in Jerusalem aus Protest, weil sie keine Chance mehr sah, vor Militärgerichten etwas für ihre Klienten erreichen zu können. Sie zog 1990 nach Deutschland.

2005 erhielt Felicia Langer für ihr Eintreten für die Menschenrechte den Erich-Mühsam-Preis.

Zum Sonderpreis von 9 Euro (+ Porto) zu bestellen bei:  
Gesellschaft für Österreichisch-Arabische Beziehungen  
Anschützgasse 1, 1150 Wien Tel.: +43 (0)1 5267810  
Fax: +43 (0)1 5267795, www.saar.at  
E-Mail: office.vienna@saar.at